

Anlage

## **1. Universität Göttingen: „Brückenschlag“**

Ziel der geplanten Maßnahmen ist die Chancengleichheit potenzieller Studierender bzw. Studierender unabhängig vom familiären Bildungshintergrund. Die Angebote sollen mögliche Schwellenängste abbauen, Motivation und Selbstvertrauen für eine Studienaufnahme stärken und junge Menschen ermutigen ggf. als erste in der Familie ein Studium aufzunehmen und erfolgreich zu absolvieren. Vier aufeinander aufbauende Handlungsfelder wurden definiert, für die die folgenden Maßnahmen geplant sind:

### **Ansprache, Information und Orientierung**

An ausgewählten Schulen sollen Studienbotschafterinnen und -Botschafter Schülerinnen und Schüler sowie Eltern umfassend informieren und als Kontaktpersonen dienen.

### **Reflexion und Realisierung der Studienwahl und -entscheidung**

Ein virtuelles Self-Assessment-Modul wird zur Studienorientierung und Erprobung speziell für Studieninteressierte aus sog. bildungsfernen Schichten entwickelt. In sog. Studierwerkstätten wird Studieninteressierten die Möglichkeit gegeben, die Studienwahl und -entscheidung umfassend vorzubereiten, z.B. durch begleitete Campusführungen, Besuch von Fakultäten und Lehrveranstaltungen sowie Unterstützung bei Bewerbung und Immatrikulation.

### **Unterstützung und Begleitung im Studienverlauf sowie beim Übergang vom Studium in den Beruf**

Geplant ist der Aufbau eines Peer-to-Peer-Mentoring durch erfahrene Studierende als Mentoren sowie die Bildung eines Mentoring-Netzwerk zur individuellen Begleitung im Studienverlauf durch Lehrende für Studierende aus bildungsfernen Schichten. Es soll eine auf das Klientel Studierende aus bildungsfernen Schichten zugeschnittene Stipendienberatung stattfinden und Hilfe beim Übergang vom Studium in den Beruf durch bereits erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen aus nicht-akademischen Schichten angeboten werden.

## **2. Universität Hildesheim: „UNI-APP – Anker-Peers-Programm“**

Das Anker-Peers-Programm hat die übergreifende Zielsetzung, die Zugangsschwellen zur Universität Hildesheim bzw. zu ihren Unterstützungsangeboten zu minimieren. Hierzu wird unter Federführung der Zentralen Studienberatung eine neuartige universitäre Infrastruktur (ein sog. Anker Zentrum) aufgebaut, das folgende Aufgaben wahrnehmen soll:

- Aufbau einer Peer-Struktur in allen Fachbereichen (Etablierung von einem Team pro Studiengang)
- Absicherung der Beratungsqualität und Stärkung/Unterstützung der Anker-Peers durch Vorhalten von Angeboten zur Aus- und Weiterbildung der studentischen Berater/innen in Kooperation mit den Fachstudienberater(inne)n und Bereitstellung regelmäßiger Supervisionen für studentische Berater/innen
- Internetpräsenz, Unterstützungsmonitoring und Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von Orientierungsworkshops für Studieninteressierte an Schulen und anderen Einrichtungen unter Einbeziehung sozio-ökonomischer, genderbezogener sowie bildungsbiographischer Anforderungen des Bildungszugangs

## **3. Universität Oldenburg: „Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils Studierender aus „bildungsfernen Kontexten“**

Es sind Maßnahmen zur Information und Ansprache, zur Betreuung in der Anfangsphase und während des Studiums geplant, auch um erhöhte Abbruchquoten zu vermeiden.

### **„Wir warten auf Dich!“ / Information und Ansprache der Zielgruppe**

Entwickelt werden Informations- und dialogorientierte Angebote über den Mehrwert eines Studiums, die im Rahmen eines hochschulübergreifenden zu etablierenden Beratungsverbunds (Lehrer, Berufsberater und Partner im Beratungssystem) der Zielgruppe dargestellt werden sollen. Dabei werden sowohl die Schülerinnen und Schüler direkt angesprochen als auch das Umfeld (Lehrer, Eltern, Großeltern) in Betracht gezogen. Neben Studienbotschafter/innen und umfangreichen Informationsmaterialien sind virtuelle Schnupperstudienangebote und Videoclips/Podcasts von erfolgreichen Absolventen und Berufstätigen geplant.

### **„Wer bezahlt das Ganze?“ / Information zur Finanzierung**

Finanzielle Zugangshemmnissen und mögliche Schwellenängsten in der Zielgruppe sollen durch zielgruppenadäquate Informationsangebote und Maßnahmen abgebaut werden. Eine Idee dabei ist, dass eine gezielte Förderung im Rahmen des Deutschland-Stipendiums durchgeführt wird, wobei Botschafter/innen weitere Stipendien für diese Zielgruppe akquirieren. Die Informationen über Möglichkeiten der Studienfinanzierung werden an einer Stelle im Beratungssystem gebündelt, nach dem Motto: „Über Geld spricht man bei uns“. Zudem ist der Ausbau der Börse für studienbegleitende Jobs geplant.

### **„Schön, dass Du da bist“ / Unterstützung bei der Studienaufnahme und in der Studieneingangsphase**

Erststudierende sollen beim Übergang in ein Studium bis zum Abschluss der Studieneingangsphase aktiv unterstützt werden. Hierfür werden Vorabmodule als reales Schnupperstudium im Professionalisierungsbereich entwickelt, deren ECTS-Leistungspunkte auf das Bachelorstudium angerechnet werden. Die Zielgruppe soll in der Orientierungswoche angesprochen und eine Begleitung des Studieneinstiegs in Form von 1:1 Tutorensystemen oder begleiteten Kleingruppen in Form eines Arbeitskreises angeboten werden.

### **4. Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen: „Talente entdecken – Chancen eröffnen – Studium meistern“**

Das Projekt wird in Kooperation mit der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen durchgeführt und zielt darauf ab, talentierte junge Menschen mit handwerklicher Berufsausbildung und ohne klassische Studienzugangsberechtigung für ein Studium zu interessieren / zu gewinnen. Diese Zielgruppe stammt in der Regel aus nichtakademischen Elternhäusern. Am Beispiel bestimmter handwerklicher Berufe (z.B. Tischler, Maler, Goldschmiede) und der Bachelorstudiengänge der Fakultäten Bauwesen und Gestaltung am Standort Hildesheim sollen Maßnahmen erprobt werden, damit der im NHG verankerte Anspruch auf Hochschulbildung für beruflich Qualifizierte mit drei Jahren Berufspraxis umgesetzt werden kann.

Eine spätere Umsetzung der Erkenntnisse auf alle Studiengänge der HAWK ist geplant. Die Zielsetzungen der geplanten Maßnahmen sind:

- Information und Gewinnung von Studierenden aus handwerklichen Berufen
- Umfangreiche Informationskampagnen an Berufsbildenden Schulen und Meisterschulen, Peerberatung und Elternberatung
- Die Ausarbeitung eines Mentoring-Konzepts incl. eines Schulungskonzepts für studentische Mentorinnen und Mentoren
- Abschluss von weiteren Kooperationsverträgen zwischen Handwerkskammer und HAWK über gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen (Anerkennung von Studieninhalten auf Meisterkurse/ Fortbildungen und umgekehrt)
- Studienbegleitung und spezifische Angebote für Studierende aus dem Handwerk

#### **5. Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel: „First Generation Students – Einstieg zum Aufstieg“**

Bei Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulformen sowie bei den Eltern sollen über zielgruppenorientierte Informationswege Vorbehalte gegenüber der Aufnahme eines Studiums abgebaut, Beispiele zu Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums dargestellt und die Vorteile eines Studiums aufgezeigt werden. Hierbei geht die Hochschule vielfältige, innovative Wege in der Ansprache, da sie sich nicht auf Schulen beschränkt, sondern ein breit gefächertes Informationsangebot bei Vereinen, Gewerkschaften und Arbeitgebern anstrebt (Salzgitter AG, Siemens AG, Volkswagen Coaching GmbH, Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften, Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V., Niedersächsischer Landfrauenverband, Studentenwerk Ost-Niedersachsen). Des Weiteren ist ein umfassendes Beratungsangebot für Studierende der Zielgruppe geplant, bei dem sog. „Role Models“ eingesetzt werden. Hierbei handelt es sich um Studierende oder Mitarbeitende der Hochschule, die selbst in der ersten Generation studieren oder studiert haben und den Studierenden beratend zur Seite stehen.